

Rundwanderweg: **Auf den Spuren des Bergbaus** **„Frauenstein – Gimmlitztal - Reichenau“**

Eine Tour zum „selbst erwandern“.

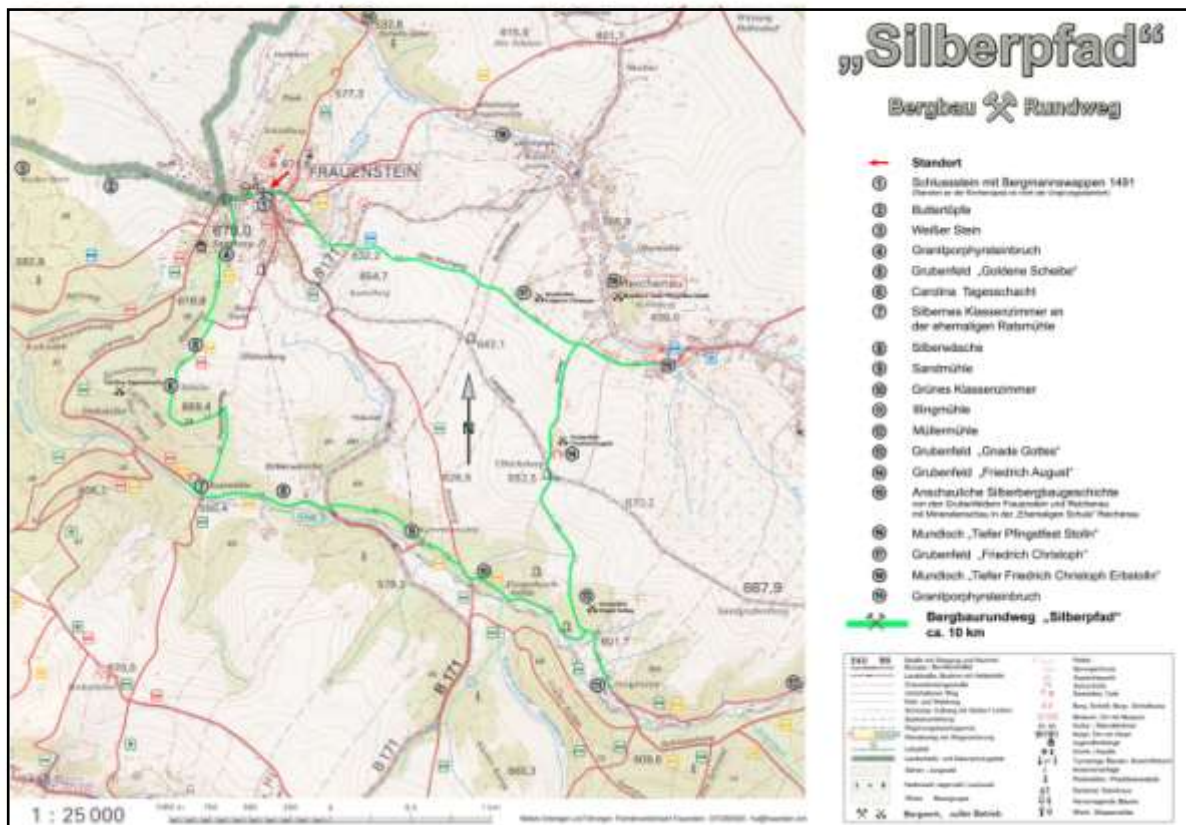
Streckenlänge 9,8 km – 2:45 Stunden (reine Wanderzeit)



Diese Wanderung bringt Sie an Punkte, wo es noch Spuren vom ehemaligen Bergbau zu sehen gibt, sie ist für Fahrrad und Kinderwagen nur bedingt geeignet!

Es gibt viele Punkte, an denen man bergmännische Informationen nachlesen können.

Hier die grobe Karte für diesen Rundweg:



Beginn am WanderOrientierungPunkt 001 (WOP): Wegweiser am Marktplatz

Zur Einstimmung wirft man einen Blick hin zur Burg und zur Sakristei der Kirche. Hier findet man neben der Jahreszahl 1491 einen Stein mit „Schlägel und Eisen (1). Die Burg beschütze den Handel und auch den Bergbau.

Man läuft die Strichmarkierung gelb und grün entlang der Freiburger Str. bis zum Hotel „Frauensteiner Hof“.

Nächster WOP: 046 Wegweiser am Frauensteiner Hof bei Km: 0,3

GPS: 50.802165,13.534942

An dieser Stelle beginnt und endet auch der Erweiterungsweg1, der zu den „Buttertöpfen“ und zum „Weißen Stein“ führt.

Der Kernpfad biegt hier links in den Steinbruchweg ein und geht gelb weiter. Dieser Markierung folgt man bis man die Illingmühlenstraße erreicht.

Nach den letzten Häusern endet der asphaltierte Weg, dem Waldweg folgen.

Nach 350 Metern erreicht man den ehemaligen Porphyrsteinbruch (4).

- Nächster WOP: 061, Holzumhausung eines Wasseraustritts bei Km: 1,1
GPS: 50.795709,13.533182
Man hält sich links und nach 50m beim Erreichen des Waldrades sofort recht, der gelben Markierung folgend. Hier kommt rot hinzu.
- Nächster WOP: GPS: 50.793241,13.531551
Beim Km 1,4 erreicht man das Grubenfeld „Goldenen Scheibe“(5):
Man folgt weiter der bekannten Markierung.
- Nächster WOP: 035, GPS: 50.792563,13.530607
Beim Km 1,5 erreicht man den Wegweiser „An der Scheibe“:
Man folgt weiter der bekannten Markierung.
- Nächster WOP: GPS: 50.79145,13.530135 Nach einer Schutzhütte erreicht man bei Km 1,6 den „Carolina Tagesschacht“(6) mit einer Pinge samt Fundstein und weiter talwärts die Halde am ehemaligen oberen Stolln. Man geht den Weg weiter.
- Nächster WOP: 067 Wegweiser am Ende des Röhrsteigs, GPS: 50.790365,13.532839
Beim Km 2,2 biegt man rechts und steil auf den Ratsmühlensteig ab.
- Nächster WOP: 077 rechts zweigt der „Lange Weg“ ab, diesem nicht folgen.
Beim Km 2,3 geradeaus und weiterhin steil abwärts.
- Nächster WOP: 066 Wegweiser an der Ratsmühle GPS: 50.785861,13.531723
Beim Km: 2,7 hält man sich links, jetzt nur noch gelb markiert.
Hier entstand 2014 das „Silberne Klassenzimmer“ (7).
- Nächster WOP: 066b, GPS: 50.786024,13.536873
Bei Km 3,4 erreicht man die Bergbautafel „Silberwäsche“(8).
Weiter folgt man dem Ratsmühlenweg und der gelben Markierung.
- Nächster WOP: 110, Kreuzung B171, GPS: 50.784451,13.544598
Bei Km: 3,6 überquert man die B171 und folgt dem Pfad leicht bergan, an einem ehemaligen Mühlgraben gelegen.
- Nächster WOP: 109, Kummermühle, GPS: 50.782619,13.552065
Bei Km 4,2 erreicht man die Bergbautafel der ehemalige Sandmühle(9), die später den Namen des Besitzers, Kummermühle erhielt.
Weiter der gelben Markierung folgen.
- Nächster WOP: 108, Schutzhütte Poststeig, GPS: 50.7811,13.5556
Bei Km 4,6 erreicht man die Schutzhütte am Poststeig.
Dieser ist zu überqueren, nicht auf grün wechseln.
Weiter der gelben Markierung folgen
- Nächster WOP: 111, ehemalige Finsterbuschmühle mit dem „Grünes Klassenzimmer“ (10).
GPS: 50.7797,13.5592
Bei Km 5,0 geht man gelb weiter.
- Nächster WOP: 214, Illingmühlenstraße, GPS: 50.778522,13.565562
Bei Km 5,6 erreicht man eine Asphaltstraße.
Hier kann man rechts und gelb zur Illingmühle (11) laufen in der einst das Holz für den Ausbau der Gruben geschnitten wurde.
An dieser Stelle beginnt und endet auch der Erweiterungsweg2, der markiert mit einem gelben Balken zur Illingmühle und zur Müllermühle(12), danach wieder hierher zurück führt.
Auf der Wiese rechts neben dieser Einmündung wird das Mundloch des „Tiefen Gnade Gottes Erbstolln“ vermutet.
Besucht man die Mühle, muss man diese Wegstrecke identisch zurück laufen und hier den Weg fortsetzen.
Am Abzweig läuft der Kernpfad links unmarkiert der Illingmühlenstraße folgend bergan.

- Nächster WOP: Bei Km 5,8 GPS: 50.77958,13.565261
erreicht man rechts einen Pfad, der als Einbahnstraße auf die Höhe führt wo einst ein Tagesschacht des Grubenfeldes „Gnade Gottes“ (13) war.
Man kann heute noch Gesteinsspuren der Kupfergrube finden.
- Nächster WOP: 215 Einmündung auf S184, GPS: 50.786173,13.563545
Bei Km 6,7 erreicht man die S184 und hält sich hier für 50 Meter links
- Nächster WOP: 215b S184 Abzweig auf Erzweg, GPS: 50.786838,13.56333
Bei Km 6,75 erreicht auf der S184 den Erzweg und hält sich rechts.
- Nächster WOP:GPS: 50.787598,13.563716
Bei Km 6,8 erreicht man eine Schutzhütte.
Hier erreicht man das Grubenfeld „Friedrich August“ (14). Man sieht Relikte vom „Linse Treibe Schacht“, „Huthaus Schacht“, „ehemal. Bergschmiede“, „Wasser Schacht“ und Mundloch „Oberer Schacht“.
Weiter geht es unmarkiert talwärts, dem Erzweg oder „Wolf’s Weg“ folgend.
- Nächster WOP: 219, Kreuzung Kirchweg, GPS: 50.793512,13.565712
Bei Km 7,5 erreicht man den Kirchweg.
An dieser Stelle beginnt und endet auch der unmarkierte Erweiterungsweg3. Er ist 2 km lang. Hier sollte man rechts abbiegen u. nach 475 m in der ehemaligen Schule (15) einige Mineralien zur Silberbergbaugeschichte anschauen.
Ohne diese Schleife geht es links geht es weiter auf dem Kirchweg, mit einem blauen Punkt markiert.
- Nächster WOP: GPS: 50.796008,13.560133
Bei Km 8,0 erreicht man den die „Ölkälchenvilla“ einem Huthaus von 1795, das direkt neben den Resten des Grubenfeldes „Friedrich Christoph“ (17) steht. Hier kann man sehen:
Halden des „Auf dem Abraham Stehenden“, „Pfaffengruben“, Pinge „Stolln Schacht auf dem Daniel Stehenden“ und die Halde „Daniel Schacht“ .
Weiter geht es über den Kirchweg.
- Nächster WOP: 031, Kreuzung Butterstr., GPS: 50.79693,13.557043
Bei Km 8,2 erreicht man die Butterstraße, die man überqueren muss, wenn man den Kernpfad bewandern möchte, Frauenstein 1,6 km.
An dieser Stelle beginnt der unmarkierte Erweiterungsweg4. Er endet nach 4,2 km am Marktplatz Frauenstein.
Der Kirchweg wird wenig später zum Feldweg nach Frauenstein.
- Nächster WOP: 030, Kreuzung B171, GPS: 50.7991,13.545885
Bei Km 9,1 überquert man die B171. Hier ändert sich die Markierung in den blauen Strich. Man kommt am modernisierten Gebäude vorbei, wo die letzte Bergparade dieses Reviers stattgefunden hat.
- Nächster WOP: 029b, Kreuzungsinsel, GPS: 50.800388,13.542066
Bei Km 9,5 bleibt man unmarkiert rechts auf dem Reichenauer Weg
- Nächster WOP: 003, Wassertrog, GPS: 50.802029,13.539963
Bei Km 9,7 geht man steil bergan über die Wassergasse zum Markt.
- Ende am WanderOrientierungPunkt (WOP): 001, GPS: 50.802572,13.538418
Bei Km:9,8 erreicht man den Ausgangspunkt am Wegweiser am Markt.

Erweiterungsweg1: Am „Fraensteiner Hof“n dieser Stelle beginnt und endet dieser Weg, der unmarkiert zu den „Buttertöpfen“ und zum „Weißen Stein“ führt.
Man geht die Freiburger Straße weiter. Hier befinden sich rechts und links mehrere Häuser, die der Architekt und Baumeister Arthur Göpfert zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut hat. Arthur Göpfert hat mit seinen Bemühungen die Burgruine vor dem völligen Verfall

und dem Abriss bewahrt. Ihm verdanken wir den Fortbestand von Sachsens größter und schönster Burgruine. Sein eigenes Haus trägt heute die Hausnummern 22 und 24.

Am Ortsausgangsschild geht man links auf dem unbefestigten Randstreifen der S184, die oft stärker befahren ist, aber es gibt derzeit keinen Wander-oder Fußweg. Nach 800 m ist ein kleiner Zugang auf das Feld. Man sieht hier sehr schön die „Buttertöpfe“(2), eine Quarzformation, die schon von den Kelten ihren Namen bekommen haben soll.

Nach weiteren 500 m erreicht man ein größeres Felsgebilde, das Flächennaturdenkmal „Weißer Stein“(3). Wer den 600 m lange Rundweg benutzen möchte, sollte jetzt unbedingt festes Schuhwerk tragen.

Der Weg umrundet im Uhrzeigersinn den Felsen. Auf der Rückseite wurde in den 1980er Jahren ein 138 m langer Erkundungsstolln in den Berg getrieben. Man wollte sauberen Quarz für die Glasherstellung suchen. Daraus wurde aber nichts und so wurde der Stolln 1991 wieder zugeschoben, nur Eingeweihte finden noch die Stelle.

Wenn man die S184 wieder erreicht hat, geht man zum Ausgangspunkt direkt zurück oder wählt einen kleinen Umweg um die Turnhalle zum ehemaligen Bahnhof der Kleinbahnstrecke nach Klingenberg. So erreicht man nach 3,3 km wieder den Kernpfad am „Fraensteiner Hof“.

Erweiterungsweg2: Beim Erreichen der Illingmühlenstraße beginnt und endet der Weg, der markiert mit einem gelben Balken zur Illingmühle und zur Müllermühle(12), danach wieder hierher zurück führt. Nach 400 m erreicht man das Sägewerk Illingmühle.

Man bleibt auf dem breiten Waldweg der später den Namen „Schlüsselweg“ trägt, bis man nach weiteren 1,5 km den Abzweig zur Müllermühle (12) erreicht. Am Giebel der Mühle hängt eine Glocke, die 1858 für das Grubenfeld „Friedrich August“ in Reichenau gegossen wurde. 1885 wurde das Bergwerk geschlossen. Die Glocke wurde 1907 von der Mühle an der Talsperre ersteigert. Herrmann Müller kaufte die Glocke 1929 und ließ sie in Erinnerung an seine bergmännischen Vorfahren anbringen.

Für den Rückweg kann man sich für den gleichen Weg oder den Konrad-Weichelt-Weg entscheiden. Der Weicheltweg führt naturbelassen am Wandrand entlang des Flusslaufes zurück. Nach der „Buschstation“ führt der Weg am Mühlgraben vorbei wieder zur Illingmühle zurück. So erreicht man nach 3,9 km wieder den Kernpfad.

Erweiterungsweg3: An der Kreuzung Erzweg/Kirchweg beginnt und endet der unmarkierte Weg. Er ist 2 km lang. Hier sollte man rechts abbiegen u. nach 475 m in der ehemaligen Schule (15) einige Mineralien zur Silberbergbaugeschichte anschauen.

Der Eintritt ist kostenlos. Geöffnet ist entsprechend den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung. Von hier aus kann man auch ins Dorf hinein laufen und beim Km 0,75 am Kriegerdenkmal links abbiegen. Rechts kann man noch die Halde vom „Keller Schacht“ sehen und den Kollmberg besteigen wo man noch Reste des Abraumes vom „Tiefen Pfingstfest Erbstolln“ (16) finden kann. Im Tal beim ehemaligen Bäcker bei Km 1,4 befindet sich, unzugänglich für die Öffentlichkeit das Mundloch „Tiefer Pfingstfest Stolln“. Von der Dorfstraße geht man links am Gut Wolf vorbei über Wolfs-Weg zur Einmündung Kirchweg zurück.

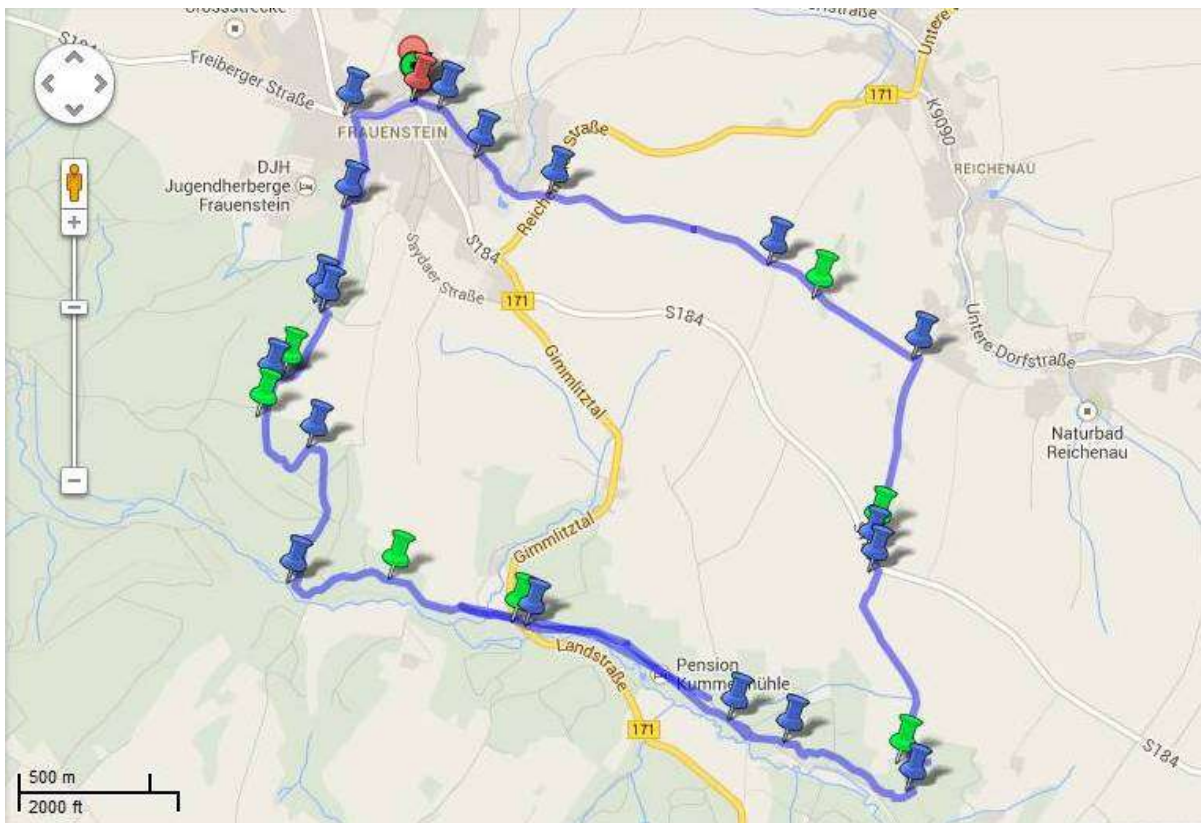
man den Kernpfad bewandern möchte, Frauenstein 1,6 km.

Erweiterungsweg4: An der Kreuzung Kirchweg/Butterstraße beginnt der unmarkierte Weg. Er endet nach 4,2 km am Marktplatz Frauenstein. Eine Rückkehr zur Butterstraße ist ab Frauenstein gen Grubenfeld „Friedrich Christoph“ und mit einem blauen Balken bzw. blauen Punkt ausgewiesen. Man geht rechts die Butterstraße talwärts. Nach 140 Metern entlang der B171 geht man links an einem Fabrikgelände entlang auf einem kleinen Weg und hält sich an der „Niedermühle“ nach 900 m rechts um das Fluss „Bobritzsch“ zu überqueren. Dann hält man sich rechts des Flusses bis man nach weiteren 500 m links einen befestigten Weg erreicht. Dieser führt nach 160 m zum Mundloch „Tiefer Friedrich Christoph Erbstolln“(18). Die Grubenfelder „Friedrich August“ und

„Friedrich Christoph“ entwässern noch heute über diesen Stolln in den Fluss.
 Nach der Rückkehr zur K-Straße, geht man weiter flussabwärts.
 Nach der Ringelmühle kommt man bei Km 2,8 zu einem weiteren Steinbruch(19), wo
 einst Granitporphyr abgebaut wurde. Links davon überquert man die „Schafbrücke“ und
 folgt dem „Buttersteig“. Ab hier ist der Weg mit einem grünen Balken markiert.
 Wenn man die Friedhofskapelle aus dem Jahre 1616 erreicht hat, wird der Weg zur
 Hospitalgasse. Am Ende der Hospitalgasse geht man am Wassertrog rechts die
 Wassergasse entlang zum Ausgangspunkt der Tour zurück.



Mundloch „Tiefer Friedrich Christoph Erbstolln“ im Bobritzschtal



Siehe auch diese Karte im Internet über die WEB-Seite der Stadt Frauenstein